

Name "Octopus" Hannover 2022

Klassische Musik im Strafvollzug ?? !!!

Nachhaltige Erinnerungen .

Sicher werden die Leser hier überrascht sein , klassische Musik mit dem Strafvollzug in Verbindung zu bringen .

Vielfach ist es die eigenständige Transformation der Neuentdeckungen die diese Zugänge möglich macht .

Für mich ist diese Musik immer ein Stück innere Freiheit , die Ruhe und Entschleunigung in Körper und Geist einfließen lassen .

Niemand wohl außerhalb der Mauern , kann sich wirklich den permanenten sonstigen Lärmpegel, aus Geschrei und sonstigen Geräuschen vorstellen die es hier gilt auszuhalten .

Wenn man das mit klassischer Musik übertönt, fühlt man sich wie auf einer Wolke , das konnte ich auch bei anderen wenigen Inhaftierten erkennen.

Nachdrücklich in Erinnerung blieb mir da mein Aufenthalt in einem "Justizkrankenhaus", nicht nur die Ärzte und Pfleger waren anfänglich überrascht aus meinem Raum immer klassische Musik zu erhören .

Als dann eine Doppelbelegung mit einem noch jugendlichen ADHS Patienten mit BTM Problematik anstand , sah ich meinen Musikgeschmack als 55-jähriger schon massiv eingeschränkt.

Die Fronten mussten klar geklärt werden, Respekt auf engstem Raum war nun gefragt .

Anfänglich wurde ich noch mehr wie schräg bei meinem Musikgeschmack angesehen, aber nach vielen Gesprächen erkannte dann der "Zimmergenosse" schnell wie gut ihm die klassische Musik tat .

Das wuferte dann nahezu so aus, das er mich gar abmahnte als ich beim verlassen des Raums bat doch die Musik laufen zu lassen.

Da traute ich meinen Ohren kaum und auch die Ärzteschaft war sonderlich angetan, das nun zweierlei Patienten der klassischen Musik lauschten .

Überraschend bat er auch die Ärzte seine Medikation wegen der ADHS zu reduzieren , gleiches auch bei den Schlafmedikamenten .

Das hatte mich sehr beeindruckt, und noch heute denke ich an meinen Gast, "wocheinmal schrieb er mir aus dem Jugendknast gab vor das er noch immer Klassik hörte ! RESPEKT !

In der JVA Lingen bat ein Seelsorger auch Musikmeditation an, diese leider nur mäßig besetzt . Dabei wurden Gedankenimpulse ausgelöst, man machte sich auf eine Weise der Erinnerungen an Dinge die einen bewegten und konnte so mit seinen Erinnerungen abschweifen . Alles eine nachhaltige Erfahrung um den Musikgenuss weiter zu erweitern .

Hier in der Stammanstalt Hannover, die über 450 Inhaftierte hat finden alljährlich, wenn nicht wieder Corona alles lahmlegt ein Konzert in der Kooperation mit der Musikhochschule Hannover statt.

Geboten wird durch die zumeist Abschlußklasse, Gesang und klassische Musik.

Mal im Quartett mit Musikuntermalung, mal einSextett oder auch "nur" ein Solo.

Leider wird das Programm nicht sonderlich gut angenommen und es wird auch in der Knastzeitung zuvor auch keinerlei Werbung gemacht.

So ist es die Regel das sich nur sehr wenige Inhaftierte dazu einfinden. Vielfach hatte das Haus indem ich verbracht wurde die meisten Zuhörer zu vermelden, das weil ich zuvor mit den Inhaftierten das Gespräch suchte.

Für viele Inhaftierte war es so wohl das Erste Live Erlebnis sich dem klassischen Gesang und der Musik hinzugeben.

Viele Inhaftierte haben ja einen bekanntlichen komplizierten Start in der Kindheit, für Kultur aller Art ist da kaum Geld da.

Leider entsteht hier auch der augenscheinliche Eindruck, das die Veranstaltung abermals mehr eine PR Veranstaltung der Anstaltsleitung ist.

Vielfach werden ja solche Veranstaltungen dazu genutzt um PR in eigener Sache zu machen und sich vor dem Justizministerium darzustellen. Die Laudatio des Anstaltsleiters zumeist sehr laienhaft und der Selbstgefälligkeit geschuldet.

Kontakt zu den Künstlern ist leider auch nicht möglich, nach dem kurzweiligen Hoch der Kultur folgt wieder die Leere!

Schade das der Funke so nicht weitergegeben werden kann.

Nach langen Verhandlungen ist es hier gelungen für bedürftige Inhaftierte, auch der U-Haft mit all den anstengenden neuerlichen Haftbedingungen und den ungewissen Haftstrafen kleine Radios über die Spende der Kirche zu organisieren.

So wird die Musik zweifelafrei vielen Inhaftierten zur Entlastung in den wohl anstrengenden Lebenserfahrungen geben.

Vielleicht hat sich auch so, die Zahl der Suizide in Haft ein wenig reduziert und somit waren alle Anstrengungen gerecht die geboten waren, die Seelsorge hier und die den Vollzug davon zu überzeugen, die Radio Spenden zu ermöglichen.

Musik kann so in schwierigen Zeiten halt geben und den Lebenskompass neu ausrichten.

Für mich eine dankbare Erfahrung!